



Rotkreuz-Helfer aus Schwandorf und Sulzbach-Rosenberg eilten zum Unfallort, um die Verletzten zu versorgen.

Opfer mitten im Wald entdeckt

„Waldunfall Nähe Rettungspunkt 2048, zwei unter Stämmen eingeklemmte Personen, zwei weitere vermisst“. So lautete die Meldung, mit der in der Brandschutzwoche die Feuerwehren Thanheim, Ensdorf, Wolfsbach und Rieden alarmiert wurden.

Thanheim. (sön) Rettungspunkt 2048 befindet sich am Ortseingang Dornberg. Binnen weniger Minuten war die Wehr Thanheim mit ihrem mit sechs Mann besetzten Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) vor Ort. An der etwa 350 Meter vom Rettungspunkt entfernten Unfallstelle im Wald fanden die Einsatzkräfte realistisches Szenario vor. Auf dem mit Stämmen beladenen, gekippten Ladewagen – der Traktor stand 50 Meter entfernt an der verwachsenen Waldeinfahrt – lag eine eingeklemmte Person. Das Bein unter einem gefällten Baum, schrie ein Mann um Hilfe. Neben dem Ladewagen lag eine abgetrennte Hand auf einer blutigen Motorsäge.

Auch Beleuchtung

Inzwischen war mit 15 Mann die Wehr Ensdorf mit Kreisbrandmeister und Kommandant Hubert Haller eingetroffen. Acht Mann aus Wolfsbach und 15 aus Rieden mit drei Fahrzeu-



Der Armstumpf des Verletzten wurde erstversorgt, dann ging es sofort ins Krankenhaus. Bilder: sön (4)

gen folgten kurz darauf. Diese fanden Platz auf einer anliegenden Wiese. Beleuchtung wurde installiert, auch ein Aggregat für die Stromversorgung am Unfallort. Ein Trupp machte sich mit zwei Wärmebildkameras auf zur Suche nach den Vermissten, die im Wald umherirrten. Eine weitere Wärmebildkamera, stellte Kreisbrandinspektor Hubert Blödt zur Verfügung.

Er war, wie auch die Kreisbrandmeister Alexander Graf, Jürgen Ehrnsberger und Dominik Ernst am Unfallort eingetroffen. Die mit ihren



Ein Bein unter einem Baumstamm eingeklemmt, rief das verletzte Unfallopfer um Hilfe.

Sankas aus Schwandorf und Sulzbach-Rosenberg gekommenen Rotkreuzkräfte versorgten das verletzte Bein des geborgenen Unfallopfers und den Armstumpf des zweiten Verletzten, der in der Nähe angetroffen wurde.

Realistisches Szenarium

Schwere Kopfverletzungen hatte der dritte Waldarbeiter erlitten, der gegen 19.20 Uhr entdeckt wurde. Um 19.30 Uhr wurde die Übung für beendet erklärt. In der anschließenden Manöverkritik im Gerätehaus – die



Wärmebildkameras kamen zum Einsatz bei der Suche im Wald nach den Vermissten.

Thanheimer Wehr hatte zur Brotzeit eingeladen – sprach Kreisbrandinspektor Hubert Blödt von einem „gut organisierten, realistischen Szenario, das nicht auf Brandbekämpfung sondern auf Rettung und technische Hilfeleistung im Wald ausgerichtet war“. Etwa 5000 Waldunfälle ereigneten sich jährlich in Bayern, betonte er und verwies auf die 2013 ins Leben gerufene Rettungskette Forst mit ihren Orientierungspunkten. Sein Dank, dem sich auch Bürgermeister Markus Dollacker und Thanheims Kommandant Bernhard Metschl angeschlossen, galt alle Beteiligten.